



Neun Schülerinnen der Klasse 6b der Mädchenrealschule St. Ursula, betreut von drei Schülerinnen der Käthe-Kollwitz-Schule in Aachen unterstützen durch das Sammeln von Spenden und roten Handabdrücken die Aktion Rote Hand, die sich weltweit gegen den Einsatz von Kindersoldaten einsetzt. Foto: V. Monterey

„Rote Hände“ für Kindersoldaten

Angehende Erzieherinnen starteten Projekt für 250 000 Kinder im Krieg. Zusammenarbeit mit der Klasse 6b der Mädchenrealschule St. Ursula. Ehemalige Kindersoldaten sollen in Frieden leben.

Monschau. Unter dem Motto: „Wir vergessen die Kindersoldaten nicht“ hat auf dem kleinen Platz vor der evangelischen Kirche in Monschau eine Sammel- und Spendenaktion der Roten Hand stattgefunden.

Im Rahmen des Berufsschulunterrichts führen die drei angehenden Erzieherinnen Sarah Strang, Nina Urban und Hüsnüye Özkale der Käthe-Kollwitz-Schule, Fachschule für Sozialpädagogik in Aachen, ein vierwöchiges Projekt in Zusammenarbeit mit der Klasse 6b der Mädchenrealschule St. Ursula in Monschau durch und engagieren sich für die weltweit rund 250 000 Mädchen und Jungen, die für Kriegsziele von Erwachsenen missbraucht werden.

Internationale Zusammenarbeit

Das Symbol der roten Hand mit einem kleinen Kindersoldaten steht als Symbol der internationalen Zusammenarbeit mit zahlreichen anderen Organisationen, wie zum Beispiel der Aktion des Ver-

eins Weißes Friedensband, amnesty international, unicef und vielen anderen. Ziel dieses Projektes ist es, an Stelle von Unterschriften, rote Handabdrücke zu sammeln, um diese dann nach den Sommerferien – der Termin steht noch nicht fest – gemeinsam mit Bürgermeisterin Margareta Ritter einem Politiker, voraussichtlich dem Landtagsabgeordneten der CDU, Armin Laschet, zu überreichen, um sich so gezielt gegen den Einsatz von Kindersoldaten einzusetzen. Innerhalb von zwei Stunden kamen unter der fleißigen Mithilfe von neun zwölf- bis dreizehnjährigen Schülerinnen der Mädchenrealschule ungefähr 150 Handabdrücke zusammen, unter anderem die vom Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Jens Peter Bentzin, der den Jugendlichen Respekt und Lob zollte, wie couragiert sie sich zeigten: „Es ist toll, dass Kinder für Kinder Initiative ergreifen.“

Er selber betreue in der evangelischen Kirche andere Projekte in Tansania, Uganda und Indonesien,

speziell in Nord-Sumatra und setze sich im Religionsunterricht intensiv mit dem Thema „Erleben der Kindheit in der Welt“ auseinander. Nicht zu vergessen seien die vielen Kindersoldaten des Ersten und Zweiten Weltkrieges in Deutschland, die es auch in Monschau gegeben habe, deren Situation sich kaum von der jetzigen Situation weltweit unterscheidet.

Ziele der Roten Hand sind, sich für ein Mindestalter bei Soldaten einzusetzen, Festnahme und Anklage jener, die Kinder zu Soldaten machen, eine intensivere Waffenkontrolle, sowie Hilfe und Betreuung für die Betroffenen zu erreichen. Letzteres heißt, ehemaligen Kindersoldaten ein Leben in Frieden, Hilfe, Therapien und eine schulische Ausbildung zu bieten. Doch der bürokratische Weg vom Asylantrag bis zur Wiedereingliederung in ein neues Leben ist den schwer traumatisierten Kindern allein unmöglich. Auf der Didacta in Köln erfuhren die angehenden Erzieherinnen zum ersten Mal von dieser Misere und „wir waren

schockiert, wie wenig wir darüber wussten“, erzählte Nina Urban. Man habe dann dieses Thema selbstständig gewählt, geplant und mit der Realschulklasse bearbeitet, „ein Kindergarten wäre nicht passend gewesen.“

Auch Urlauber machen mit

Wie viele Schulen setze sich auch die Schule ihrer Kinder mit dem Thema Kinderarmut- und -rechte auseinander, erklärt Katja Martin aus Bremen, Mutter von drei Kindern und Feriengast in Monschau. Gemeinsam mit dem Großvater unterstützten auch sie das Projekt, ließen sich die Hände mit roter Fingerfarbe bemalen und drückten ihren Protest „Stop“ in Form ihres Abdrucks aufs Papier. So auch die achtjährige Judith Martin, „weil es so traurig ist, dass die Kinder totgeschossen werden.“

Bis zum Abend waren alle gezogenen Wäscheleinen mit inzwischen rund 330 gesammelten Handabdrücken und Botschaften voll. (V.M.)

Weiterer Beitrag zur Entwicklung der Eifel

Jahresbericht 2009 des Naturparks Nordeifel

Nordeifel. Anlässlich der turnusmäßigen Mitgliederversammlung stellte der Naturpark Nordeifel als Teil des Deutsch-Belgischen Naturparks seinen Jahresbericht für das zurückliegende Jahr vor. Dabei konnte der Vorsitzende Günter Schumacher (Hürtgenwald) eine erfolgreiche Bilanz ziehen. Mit einer Gesamtsumme von fast 1,2 Millionen Euro war der finanzielle Umfang der Naturparkarbeit in 2009 so groß wie noch nie in den 50 Jahren seit Bestehen des Naturparks. Neben der Grundfinanzierung, die jährlich durch die 23 Kreise, Städte und Gemeinden im Naturparkgebiet erfolgt, konnten rund 1 Million Euro an Fördermitteln akquiriert werden. Insgesamt 12 Projekte wurden mit dieser finanziellen Förderung in 2009 begonnen, weiter bearbeitet oder abgeschlossen.

Kompetenzbündelung

Herausragend sind die derzeit laufenden EU-Projekte „Flussvertrag Our“ im rheinland-pfälzischen Naturparkgebiet und „Natur für Alle in Natura 2000-Gebieten“ in NRW. Die Ansiedlung des Leader-Regionalmanagements und der Bioenergieregion Eifel in der Naturparkgeschäftsstelle in Nettersheim ist einmalig unter den 102 deutschen Naturparks. Diese Kompetenzbündelung entspricht in hohem Maße dem gesetzlichen

Auftrag „Regionalentwicklung“ der Naturparke im Bundesnaturschutzgesetz.

Gute Perspektiven

„Mit dieser Arbeit trägt unser Naturpark seinen Teil zur weiteren erfolgreichen Entwicklung der Eifel bei“, so der Naturpark-Vorsitzende Schumacher. „Das gute Ergebnis wird dabei erst möglich durch die stetige Unterstützung der Kreise, Städte und Gemeinden und die zahlreichen weiteren Partner im Naturpark.“ Auch für die Zukunft konnten der Vorsitzende und die Geschäftsführer eine gute Perspektive abgeben. Einige Projekte laufen noch die nächsten Jahre weiter, neue Förderprojekte werden auf den Weg gebracht.

Aber zunächst wird im Herbst gefeiert: Im Jahr 1960 wurde der Naturpark Nordeifel in den Grenzen des damaligen Regierungsbezirks Aachen gegründet. Seitdem sind vom Naturpark mit minimalem personellem Aufwand rund 30 Millionen Euro vor allem in die Infrastruktur zum Natur- und Landschaftserlebnis investiert worden. Anlässlich dieses Jubiläums lädt der Naturpark Mitglieder, Partner und Förderer für den 8. Oktober zu einem Fest in den Kur-saal nach Schleiden-Gemünd ein.

Weitere Informationen: www.naturpark-eifel.de

Bücherei hat auch in den Ferien geöffnet

Leseratten können Schnäppchen machen

Roetgen. In den ersten zwei Ferienwochen gelten in der Katholischen Öffentlichen Bücherei die normalen Öffnungszeiten. Sonntag: 10 bis 12 Uhr, Dienstag: 10 bis 11.30 Uhr und Donnerstag: 16 bis 18.30 Uhr. In den übrigen vier Ferienwochen (ab dem 2. August) ist die Bücherei jeweils am Donnerstag in der Zeit von 16 bis 18.30 Uhr geöffnet.

Im September ist es wieder soweit. Aus alt mach neu. Die Katholische Öffentliche Bücherei in Roetgen freut sich auf ihren Bücherbasar im Jahr 2010. Viele Leute haben gut erhaltene Bücher gespendet, aus dem Bücherbestand wurde aussortiert, und somit sind viele Bücher zusammengekommen, die großen und kleinen Lese-

rinnen und Lesern für wenig Geld angeboten werden können. Das Team freut sich, dass so ein interessantes und vielseitiges Angebot gemacht werden kann. Der Erlös ist für den Kauf neuer Bücher bestimmt.

Bücher abgeben

Am Samstag, 18. September, in der Zeit von 10 bis 17 Uhr, lädt das Büchereiteam alle, die gern lesen oder sammeln, zu diesem Bücherbasar ins katholische Pfarrheim, De Kerchbrück, Roetgen, Hauptstraße 64, herzlich ein. Natürlich können nach den Ferien gut erhaltene Bücher zu den Öffnungszeiten der Bücherei abgegeben werden.

In diesem Jahr gibt es vier Stunden mehr Kirmesspaß in Düren

Annakirmes: Startschuss am Freitag ist vorerst vom Tisch. Platzmeister Achim Greiff atmet auf: Alle angekündigten Fahrgeschäfte kommen.

VON JÖRG ABELS

Düren. Mit ihrer Maximalforderung konnten sich die Schausteller nicht durchsetzen. Eine Verlängerung der Annakirmes auf zehn Tage, verbunden mit dem Startschuss bereits am Freitagabend, wird es vorerst nicht geben. „Das Thema ist für uns abgehakt“, will Wolfgang Lange, neuer Vorsitzender des zuständigen Steuerausschusses der Stadt Düren, lieber keine schlafenden Hunde beim Kölner Regierungspräsidenten wecken und die Gefahr heraufbeschwören, dass die etablierten Öffnungszeiten und Sperrstunden seitens der Genehmigungsbehörde wieder einmal in Frage gestellt werden.

Und trotzdem gibt es heuer mehr Kirmesspaß, genauer gesagt vier Stunden mehr. Denn das größte Volksfest an der Rur, das weiter zu den umsatzstärksten in ganz Deutschland gehört, öffnet erstmals nicht um 15 Uhr, sondern am 31. Juli bereits um 11 Uhr. Für die Schausteller ist der Kompromiss ein Teilerfolg, betont ihr Dürener Verbandsschef Bert Cremer, wenngleich sich so mancher Kollege weiter den Freitagstart wünschen wird. „Wir haben jetzt zumindest einen kompletten Samstag.“ Was er bringt und ob er von den Besuchern angenommen wird, muss sich zeigen. Die Hoff-

nungen der rund 160 zugelassenen Schausteller zumindest sind groß. Nach einem drastischen Umsatzeinbruch in der ersten Jahreshälfte hoffen nicht wenige, dass mit der Annakirmes einmal mehr die Wende eingeläutet wird. Dabei werden die meisten Platzbesitzer ihre Fahr- und Getränkepreise konstant halten, verspricht Bert Cremer. Die Schmerzgrenze

„Das Thema zehnter Kirmes-tag ist für uns abgehakt.“

WOLFGANG LANGE, STEUERAUSSCHUSS

ist ohnehin für viele Kirmesbesucher längst erreicht. Um so wichtiger deshalb, dass an zwei Ereignissen der vergangenen Jahre nicht gerüttelt wird. Der ganztägige Familien-Dienstag mit halben Fahrpreisen hat sich zum Publikumsmagneten schlechthin entwickelt, und auch die 15-minütigen Freifahrten zum Kirmesstart haben dafür gesorgt, dass unmittelbar mit den drei Böllerschüssen (Achtung: diesmal bereits ab 11 Uhr) Rummel auf dem Rummel herrscht. Und das vor allem an den Kirmesneuheiten und großen Fahrgeschäften. Kurzfristige Absagen musste der neue Platzmeister Achim Greiff, Nachfolger des verstorbenen Max Röntz, nicht kompensieren. „Ich habe noch einmal



Prämierte Achterbahn: Die „Teststrecke“ wurde gerade erst vom Freundeskreis Kirmes und Freizeitparks ausgezeichnet.

mit allen telefoniert, alle werden kommen.“

Premiere der Paradiesbahn

Nach der Überschneidung mit der Düsseldorfer Rheinkirmes im vergangenen Jahr, die das eine oder andere Topfahrgeschäft von Düren fernhielt, dürfen sich die

Annakirmesfreunde beim Blick auf den Platzaufbau wieder auf ein Spektakel freuen.

Looping-Achterbahn, Freifallturm, gleich mehrere rasante Rundfahrgeschäfte mit adrenalinfördernden Überschlägen werden die Herzen der Fahrgeschäft-Junkies höher schlagen lassen. Altbewährtes wie der „Frisbee“ oder der

„Breakdance“ gesellt sich zu Düren-Neuheiten wie der Achterbahn „Teststrecke“ oder der Überschlagschaukel „Flip-Fly“. Und natürlich darf auch Nostalgisches nicht fehlen, darunter die 1939 erbaute „Berg- und Talfahrt ins Paradies“, die von Toni Schleifer liebevoll restauriert worden ist und in Düren ihre Premiere feiert, be-

vor sie auch auf dem Münchener Oktoberfest zu sehen sein wird.

Der Countdown läuft: In 18 Tagen geht's los. Die ersten Schausteller stehen bereits in den Startlöchern. Ab dem kommenden Wochenende beginnt der Aufbau.

Weitere Infos unter: www.annakirmes.de